


Zeitschriftenartikel*Begutachtet***Begutachtet:**Sebastian Schultheiß HAW Hamburg
Deutschland**Erhalten:** 31. Mai 2020**Akzeptiert:** 04. Juni 2020**Publiziert:** 30. Juni 2020**Copyright:**

© Lena Hentschel.

*Dieses Werk steht unter der Lizenz
Creative Commons Namens-
nennung 4.0 International (CC BY 4.0).***Empfohlene Zitierung:**

HENTSCHEL, Lena, 2020: Irgendwas mit Medien - Berichte aus der (Medien)-Anstalt: Ein Praxissemester in der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein. In: *API Magazin* 1(2) [Online] Verfügbar unter: [DOI 10.15460/apimagazin.2020.1.2.42](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2020.1.2.42)

Irgendwas mit Medien - Berichte aus der (Medien)-Anstalt: Ein Praxissemester in der Medienanstalt Hamburg/ Schleswig-Holstein

Lena Hentschel^{1*} ¹ Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg, Deutschland

Studentin im 4. Semester des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

Lena Hentschel ist Studentin an der HAW Hamburg im Fach Bibliotheks- und Informationsmanagement (BIM) im 4. Semester. Im nachfolgenden Artikel berichtet sie von ihren Erfahrungen im Praxissemester, das sie an der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein absolvierte.

Schlagwörter: Praxissemester, Praktikumsbericht, Medienanstalt, Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein

Abstract

Lena Hentschel is a 4th semester student at the HAW Hamburg in the subject Library and Information Management (BIM). In the following article she reports about her experiences during her practical semester at the “Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein”.

Keywords: Internship, Practical Semester, regulatory authority for new media

1 Medienanstalt – Was hat es damit auf sich?

Für meinen Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement (BIM) ist im 3. Semester ein 23-wöchiges Pflichtpraktikum erforderlich. Nach einiger Recherche und Überlegungen habe ich mich bei der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH) beworben. Die Medienanstalt ist eine Aufsichtsbehörde für den privaten Rundfunk und für Telemedien im Raum Hamburg und Schleswig-Holstein. Es handelt sich also um einen für meinen Studiengang (BIM) eher untypischen Praktikumsplatz – gehen doch die meisten in Bibliotheken. Mich hat es aber einfach nicht in die Bibliothek gezogen, auch wenn ich später vielleicht dort arbeiten möchte. Ich wollte erst andere Branchen kennenlernen. Da ich mein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Museum geleistet habe, zog es mich auch nicht in ein Archiv, da dieser Bereich bereits in meinem dortigen Aufgabenfeld abgedeckt war. Auch konnte ich mir durch die Studieninhalte schon viel unter der Arbeit in einer Bibliothek vorstellen, aber von der Arbeit in einer Medienanstalt hatte ich noch keine Kenntnisse. Bis zum zweiten Semester war mir nicht einmal bewusst, dass es eine solche Behörde gibt und das auch noch 14-mal in Deutschland.

2 Aber zurück auf Anfang – Wie kam ich auf den Platz?

Im Seminar „Kultur, Medien und Literatur“ kamen wir auf indizierte Werke zu sprechen und somit auch auf die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM). Das Aufgabenfeld hat mich sofort angesprochen. Bei meiner Recherche stellte sich heraus, dass sich der Sitz der Bundesprüfstelle in Bonn befindet - zu weit weg.

Nach weiterer Recherche stieß ich auf die MA HSH mit Sitz in Norderstedt: zwar immer noch eine kleine Weltreise, aber machbar. Das Aufgabenfeld der Medienanstalt beschränkt sich nicht nur auf die Prüfung von Medien, sondern deckt auch medienpädagogische Bereiche ab. Die Kombination aus diesen beiden Handlungsfeldern hat mich überzeugt. Zunächst gab es seitens der MA HSH Bedenken bezüglich der langen Laufzeit des Praktikums. Dennoch wurde ich zu einem Kennenlernesgespräch im Januar 2020 eingeladen und nach einiger Beratung und Bürokratie hatte ich Ende Mai 2020 den Platz sicher.

3 „Mediensalat“ – Was habe ich so gemacht?

Meine Aufgaben waren im sogenannten Programm-Bereich verortet. Neben diversen Rechercheaufgaben wurde ich vor allem in der Programmaufsicht eingesetzt. Hier werden Inhalte auf mögliche Verstöße (u.a. Jugendschutz und Volksverhetzung) gesichtet und bewertet. So sichtete ich Inhalte auf verschiedenen Plattformen wie Instagram, Steam (Gaming-Plattform) oder YouTube, aber auch Fernsehen und Radio wurden unter die Lupe genommen.

Eines meiner persönlichen Highlights war eine Sichtung auf YouTube. Dort wurden Lieder eines indizierten Albums („Sonny Black“) des Rappers „Bushido“ zugänglich gemacht. Mit viel Fleiß habe ich die Videos recherchiert, in eine Exceltabelle eingetragen und schlussendlich an YouTube gemeldet. Insgesamt waren es über 300 Videos, die so entfernt wurden. Viel beschäftigt war ich auch mit der Sichtung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen auf Steam.

Wenn ich nicht in der Aufsicht tätig war, wurde ich von unserer Medienkompetenz-Referentin betreut und in ihre Tätigkeiten miteingebunden. So half ich bei der Organisation des Kita-Praxistages in Hamburg mit oder durfte bei der Gestaltung und Konzeption des „Scout-Magazins“ für Medienerziehung unterstützen. Dadurch, dass ich mein Büro mit einem Jurareferendar (Rechtsreferendar) teilte, konnte ich auch mein Wissen im Medienrecht und der rechtlichen Bewertung der Prüffälle erweitern. Es war mir so möglich, Einblicke in verschiedene Arbeitsaspekte der Medienanstalt zu erhalten.

Neben den erforderlichen 23 Wochen Arbeit musste ein Projekt in der Einrichtung durchgeführt werden. Mein Projekt beschäftigte sich mit der Neugestaltung eines Ordners für Praktikant*innen und Referendar*innen. Dieser war schon in Papierform vorhanden, aber nicht mehr aktuell und einige Informationen fehlten. In enger Zusammenarbeit mit der Datenschutzbeauftragten erarbeitete ich eine inhaltliche Struktur und erschloss so die wichtigsten Aspekte der Arbeit in der MA HSH. Dieser Ordner kann nun von neuen Referendar*innen und Praktikant*innen genutzt werden, um sich besser und schneller mit der Arbeitsweise vertraut zu machen.

4 Resümee – Wie hat es mir gefallen?

Allgemein war die Arbeit sehr abwechslungsreich und interessant. Meine Arbeitszeit betrug 38,5 Stunden in der Woche, die leider nicht vergütet sind, da es sich um ein Pflichtpraktikum handelte. Freiwillige Praktika werden hingegen bezahlt.

Durch das Praktikum habe nicht nur ich viele neue Erkenntnisse gewinnen können, sondern auch die Medienanstalt. Für sie wurde der Wert von Praktikant*innen verdeutlicht. Aufgrund des sechsmonatigen Zeitraums konnte ich das erworbene Wissen eigenständig anwenden, vertiefen und somit meine Kolleg*innen in ihrer Arbeit unterstützen. Neuen Langzeitpraktikant*innen ist der Weg geebnet.

Ich bin froh das Praktikum absolviert zu haben. Meine Beschäftigung endete jedoch nicht nach dem Pflichtpraktikum. Inzwischen bin in der MA HSH als studentische Aushilfe tätig. Hier liegt der Schwerpunkt allerdings ausschließlich auf der Sichtung der zu prüfenden Inhalte. Interessierte Student*innen können sich auf der Website der MA HSH über ausstehende Praktikumsplätze informieren.